

Röntgenstrahlen: Die Welt wurde durchsichtig



DEUTSCH-TO-GO.DE

Eher zufällig entdeckte der Würzburger Physikprofessor Conrad Röntgen 1895 eine rätselhafte Strahlung, die fast jede Art von Materie durchdringen kann. Anfangs scheute er sich davor, mit Kollegen über seine Entdeckung zu sprechen, sie erschien ihm einfach zu unglaublich. Er weihte lediglich seine Frau ein. Als er ihre Hand durchleuchtete, war seine Frau vom Anblick ihrer eigenen Knochen nicht sonderlich angetan.

Die Fachwelt hingegen war begeistert. Diese X-Strahlen, wie Röntgen sie selber bezeichnete, wurden später ihm zu Ehren Röntgenstrahlen genannt und revolutionierten die Medizin: Es war erstmals möglich, Organe und Knochen zu untersuchen, ohne den Körper aufschneiden zu müssen. 1901 bekam er für seine Entdeckung den erstmals vergebenen Physik-Nobelpreis.

Heute erweitert die Computertomografie das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten und liefert hochauflösende Aufnahmen, auch in 3-D und Farbe.

Nicht nur in der Medizin machen Röntgenstrahlen sichtbar, was dem Auge sonst verborgen bleibt: Archäologen finden so beispielsweise heraus, wie Mumien zu Tode kamen und Kunstexperten können Fälschungen aufdecken, ohne die Werke zu beschädigen.

(159 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: Christiane Gläser, „Als Röntgen zufällig Geschichte schrieb“, <https://sciencev2.orf.at/stories/1764398/index.html> - Dirk Eidemüller, „Als die Welt durchsichtig wurde“, <https://www.spektrum.de/news/entdeckung-der-roentgenstrahlen/1715798> - Daniela Albat, „Von Medizin bis Archäologie“, <https://www.scinexx.de/dossierartikel/von-medizin-bis-archaeologie%E2%80%A8/> Seitenaufruf 09012021)